

Lesen Sie heute auf Seite 6:

**FDI-Ehrentag festlich begangen****WF****SUNDAY****11**

14. 3. 1969

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-  
parteioorganisation VEB  
Werk für Fernsehelektronik

## Ziffernanzeigeröhren und Dioden gefragt

### Erfolgreiche Welthandelstage im 20. Jahr unserer Republik

Nach zehn ereignisreichen, turbulenten Tagen schloß die Leipziger Frühjahrsmesse am Dienstag ihre Pforten. „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt — 20 Jahre Deutsche Demokratische Republik“ — unter diesem Leitgedanken vereinigte Leipzig 9811 Aussteller aus 65 Ländern und mehr als 597 000 Besucher aus insgesamt 87 Staaten. Dieses Welthandelstreffen, an dem auch unser Betrieb beteiligt war, erhielt besonderes Gewicht durch den Besuch zahlreicher Partei- und Regierungsdelegationen aus 20 Ländern und durch den Abschluß wichtiger langfristiger Handelsabkommen.

Wie wir bereits mitteilten, hat unser Werk mit den anderen in der VVB Bauelemente und Vakuumtechnik vereinigten Betrieben einen

Kollektivstand in der Halle 15 des Technischen Messegeländes gestaltet. 23 Kollegen unseres Betriebes zählten zum Standpersonal. Zahlreiche Mitarbeiter weilten mit speziellen Aufträgen als Delegierte des WF in Leipzig. Sie alle haben in unserem Interesse ihre Aufgaben gut erfüllt. In der Zwischenzeit begann auch für sie wieder die tägliche Arbeit in den verschiedensten Bereichen unseres Werkes.

Wir hatten während der Messetage Gelegenheit, mit den Kollegen Justmann, Rohde, Stahlberg, Finke, Schönfeld u. a. zu sprechen. Von ihnen wurde eingeschätzt, daß vor allem unsere Ziffernanzeigeröhren und Dioden große Beachtung gefunden haben.

Mit Stolz wurde auch von dem

Lob Walter Ulbrichts über die Gestaltung unseres Kollektivstandes berichtet. Er schätzte u. a. ein, daß unser Industriezweig Elektrotechnik/Elektronik eine wichtige Etappe zurückgelegt hat und auf einigen Gebieten den Weltstand erreicht hat. Es gelte aber im Wettbewerb zum 20. Jahrestag unserer Republik das Tempo weiter zu erhöhen.

Redaktion

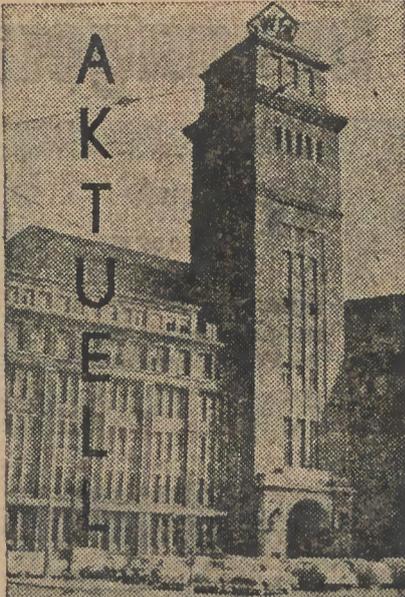
**EIN LIEBER GRUSS FÜR DIE PATEN DER BRIGADE „WERNER SEELENBINDER“ (RG 3) zum Frauentag und ein herzlicher Glückwunsch für Wilma Ehrlich (unser Bild). Viel Freude haben die Kollegen an ihren Patenkindern aus dem Kinderheim „Agnes Smedly“, die liebevoll von Kollegin Beyreuther betreut werden**

Messetrubel auf dem Gelände der Technischen Messe. Im Bild dicht umlagert der Kollektivstand unserer VVB in Halle 15. Hier wurden auch unsere Spitzenerzeugnisse vorgestellt. Mit Erika Pomianowicz (2. v. l.) dürfen wir eine unserer charmanten Hostessen vorstellen



### ...übrigens:

bittet uns VAF, mitzuteilen, daß für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren keine weiteren Ferienplätze beschafft werden können. Für diese Altersgruppe verfügen wir leider nicht über ein eigenes Ferienlager.



## Appell zur Solidarität

Noch bevor vom Sekretariat des Weltgewerkschaftsbundes der Appell zur verstärkten Solidarität mit dem vietnamesischen Volk ausging, haben Gewerkschafter und sozialistische Kollektive unseres Werkes weitere Solidaritätstaten vollbracht. Die Brigaden „Michael Niederkirchner“ und „R. Seifert“ (TM 6) leisteten geschlossen eine Solidaritätsschicht für Vietnam. Das Kollektiv „DSF“ in BÖ spendete außerhalb der normalen Solidarität 296 M, die Gewerkschaftsgruppe 2 (WO 2) überwies zusätzlich 190 M auf das Vietnam-Konto.

## Letzte Urlaubsfrist

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß alle Kollegen, die noch aus dem Jahre 1969 einen Urlaubsanspruch haben, diesen bis zum 31. März 1969 antreten müssen, da er sonst verfällt.

Lediglich bei Kollegen, die bis zu diesem Stichtag auf Grund ärztlich bescheinigter Arbeitsunfähigkeit ihren Urlaub nicht antreten können, ist die Abgeltung des Erholungsurlaubs in Geld zulässig. In diesem Zusammenhang verweisen wir alle staatlichen Leiter auf die Werk-Bekanntmachung Nr. 9/61 (Gr. Nr. 11e) vom 18. Dezember 1961.

Funke, Abteilungsleiter (AP)

## Wer hilft mit?

Für unser Betriebsferienlager Ukley benötigen wir in der Zeit vom 7. bis 24. Juli 1969 dringend eine ausgebildete Krankenschwester für die gesundheitliche Betreuung unserer Kinder. Das Pionierlager M. I. Kalinin sucht für die Zeit vom 1. Juli bis 10. September 1969 eine Schreibkraft. In beiden Fällen wird Unterkunft und Verpflegung gewährleistet.

Wir bitten unsere Kolleginnen und Kollegen, uns bei der Bewerbung von Kräften aus dem Bekanntenkreis bzw. der nicht berufstätigen Bevölkerung zu unterstützen. Die Meldungen sind im Zimmer 40/Spreeparade 1 (Tel. 22 29) vorzunehmen. Scholz, VAF

## Schulungstermine

Am 18. März 1969 von 14.15 bis 16.15 Uhr: E-Schutz, Zug Geier, und Kfz.-E, LS-Keller.  
Am 19. März 1969 von 8.00 bis 9.00 Uhr: Kommandeursschulung, LS-Keller; von 14.30 bis 15.15 Uhr: Mediz. Schutz, Zug Baddack, Speiseraum I; von 15.15 bis 16.15 Uhr: Mediz. Schutz, Zug Hermann, Speiseraum I.

# Vor Globalstrategen schützen

Die vor kurzem beendeten militärischen Manöver der NATO, die unter dem Namen „Reforger 1“ auf dem Territorium der deutschen Bundesrepublik unter Teilnahme einer Anzahl von amerikanischen Einheiten, die extra aus den Vereinigten Staaten eingeflogen wurden, beschäftigten die besorgte europäische Öffentlichkeit. In erster Linie auf Grund der politischen Folgen, die von den Organisatoren selbst heraufbeschworen wurden.

Aber was für eine Politik ist das und wer sind diejenigen, die an ihrer Durchsetzung interessiert sind? Auf keinen Fall die Völker Europas, die klar ihren Wunsch nach Entspannung und Sicherheit in Europa zum Ausdruck brachten und die für gut nachbarliche Beziehungen mit allen Staaten, ungeachtet des gesellschaftlichen Systems, eintreten.

Unter diesen Bedingungen ist es natürlich, daß „Reforger 1“ lebhaftes Unbehagen in der Öffentlichkeit und in erster Linie in den Nachbarländern der westdeutschen Bundesrepublik hervorgerufen hat. Zumal auf den Sesseln in 20 Bonner Ministerien und Staatssekretariaten einflußreiche Parteigänger Hitlers sitzen. 189 Generale, Admirale und Offiziere, 1118 hohe Justizbeamte, Staatsanwälte, Richter u. a. Kommandoträger der Polizei und des Verfassungsschutzes haben eine schwarz-braune Vergangenheit. Die alten Nazis haben junge erzogen und die nun versammeln sich keineswegs allein in der NP. Man findet solchen Nachwuchs unter den Offizieren und Feldwebeln der westdeutschen Bundeswehr, an den verschiedensten Hebeln der Staatsmacht. Wir könnten ja einmal die Rechnung aufmachen, was sie aus dem zweiten Weltkrieg und seinen Folgen für Lehren gezogen haben. Keine — sie wollen seine Ergebnisse mit allen Mitteln rückgängig machen — selbst um den Preis einer neuen Katastrophe.

Nun haben sie sich wieder zusammengefunden und versuchten, mit der Provokation vom 5. März in Westberlin Voraussetzungen für ihren geplanten Einmarsch in die DDR und unsere sozialistischen Nachbarländer zu schaffen. Viele Deutsche in der Bundesrepublik wollen das noch nicht sehen! Es trösteten sich damals vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges auch viele Deutsche — so schlimm werde es schon nicht kommen. Sie mißachteten die Warnungen und Mahnungen Ernst Thälmanns und der KPD, besonders auch zur Machtergreifung durch die Nazis im Jahre 1933. Und dann kam es schlimmer als schlimm!

Hier bei uns in der DDR wurden die Lehren gezogen, und wir verfuhrten danach. Getreu dem Potsdamer Abkommen wurden Konzerne, Großgrundbesitzer und Kriegsverbrecher enteignet. Bei uns ist der Hitlerfaschismus ausgerottet — und unwiderruflich und für immer — sei es im Staat, in der Gesellschaft, im Denken und Handeln jedes Bürgers. Es gibt kein Zurück ins Verderben. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gestalten wir eine schöne, friedliche Zukunft. Solange es aber Imperialismus und Militarismus in der Welt gibt, werden die Versuche nicht aufhören, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Die aggressiven Kräfte des westdeutschen und amerikanischen Monopolkapitals haben zur Zurückdrängung des sozia-

listischen Einflusses und der Spaltung der sozialistischen Staatengemeinschaft ihre Globalstrategie entwickelt. Dafür gibt es aus jüngster Zeit Beweise genug. Der Blitzkrieg Israels gegenüber den arabischen Völkern, die Errichtung der Militärdiktatur in Griechenland, die konterrevolutionären Bestrebungen in der CSSR sind nur einige davon.

Der Klassegegner hat in den letzten Jahrzehnten einsehen müssen, daß das sozialistische Lager durch Frontalangriffe nicht geschwächt werden kann. Deshalb sind seine Methoden jetzt noch raffinierter, noch umfassender und undurchsich-

## Eine Artikelserie des Betriebskomitees für Zivilverteidigung Von Hans Beyer

tiger geworden. Aber sie dienen dem gleichen Ziel! Das muß jeder Kollege heute erkennen. Hinter dem Biederlingsgesicht des Alt-Nazis Kiesinger und seinen heuchlerischen Friedensbeteuerungen muß man das wahre Gesicht sehen, die Fratze des eingefleischten Antikommunisten, Revanchisten, Antidemokraten, Friedens- und Entspannungsfeindes. Und durch ihn wird das verfaulende, überlebte, aber noch immer gefährliche System des staatsmonopolistischen Kapitalismus personifiziert.

In der Deutschen Demokratischen Republik leben und arbeiten wir auf der Grundlage unserer neuen, sozialistischen Verfassung. Sie legt in den umfassenden Rechten und Pflichten auch den notwendigen Einsatz jedes Bürgers zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes fest. Wir werden uns mit unserer Nationalen Volksarmee und unseren Partnern in der sozialistischen Militärkoalition des Warschauer Paktes vor den Globalstrategen zuverlässig zu schützen wissen.

Wir als Angehörige des WF, die wir aktiv die Zivilverteidigung unterstützen, werden — wissend um die Aggressivität der Imperialisten — zur Stärkung unserer Verteidigungsbereitschaft im Wettbewerb zum 20. Jahrestag der DDR in den Formationen und Brigaden durch militärpolitische Informationen und aktive Teilnahme beitragen. Dazu gehört auch diese Artikelserie.

In der heutigen Fortsetzung informieren wir uns über die drei Arten von Verletzungsmöglichkeiten der Menschen durch die Lichtstrahlung bei Zündung von Kernwaffen.

1. Der Lichtblitz verursacht, abhängig vom Kernwaffenkaliber, Detonationsart, Zustand der Atmosphäre und von der Orientierung des Beobachters, zeitweilige oder andauernde Augenschäden noch in solchen Entfernungen, wo keine Verbrennungen ersten Grades mehr auftreten. Weiterhin führt die vom Feuerball ausgehende Lichtstrahlung auf unbedeckte Haut zu Verbrennungen 1., 2. und 3. Grades.

Bei schlechten Witterungsverhältnissen schränkt sich der Wirkungsbereich der Lichtstrahlung erheblich ein. Dagegen erhöhen Schnee (Reflexion) und eine Wolkendecke über dem Detonationsort den Bereich der Lichtstrahlungsverletzungen.

2. Der Lichtblitz führt zu Kontakt-

brandwunden infolge Verkohlebens und Entflammens der Kleidung, Gewebeart, Farbe, Musterung der Kleidung sowie Anzahl der übereinander getragenen Kleidungsstücke entscheiden den Grad der Verbrennungen. So kann es vorkommen, daß zum Beispiel ein rotgepunktetes Kleid auf der Haut Punktverbrennungen hinterläßt oder enge Kleidung den Lichtimpuls sofort an die Haut weitergibt.

3. Zahlreiche Opfer fordern die durch Lichtstrahlung und sekundär durch die Druckwelle verursachten Großbrände vor allem in Ortschaften, aber auch Wäldern, Feldern und Wie-

sen. Unter brandgünstigen Bedingungen können sie sich zu einem Feuersturm vereinigen.

Schutz vor der Lichtstrahlung zu suchen heißt: Schutz vor dem direkten Einwirken des Lichtimpulses auf den Menschen und Bewahrung des Menschen sowie seiner lebensnotwendigen Güter vor Bränden zu erreichen.

Der Schutz vor der Lichtstrahlung ist — genau wie der Schutz vor der Druckwelle — nicht nur ein augenblickliches Schutzsuchen. Der Schwerpunkt des Schutzes liegt vor allem in den Vorbereitungsarbeiten, die zusammen mit den wiederherstellenden Maßnahmen nach Kernwaffenangriffen den größten Prozentsatz der Schutzmaßnahmen vor der Lichtstrahlung ausmachen. Durch intensive Vorbereitungsmaßnahmen sollten die Bedingungen geschaffen werden, daß der Lichtstrahlung nur noch eine minimale Menge brennbarer Gegenstände ausgesetzt ist. Dies wird durch die gründliche und erweiterte Durchführung aller Brandschutzmaßnahmen erreicht.

## NACHRUf



Nach kurzer, schwerer Krankheit riß der Tod am 14. Februar 1969 den 61jährigen Kollegen

Helmut Wecke

aus unserer Mitte. Fast 17 Jahre war er in der Abteilung Starkstromanlagen tätig und leistete hier stets eine vorbildliche Arbeit.

Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Die Kollegen der  
Abteilung TM 7



AUS DEM LEBEN  
UNSERER

**PARTEI**

*berichtet*

## Ein Leben für die Arbeiterklasse und das Volk



Otto Grotewohl 1894 — 1964

Untrennbar mit der Entwicklung unserer sozialistischen Republik verbunden ist das Leben und Wirken Otto Grotewohls, der am 11. März 75 Jahre alt geworden wäre.

Wir ehren unseren Freund und Genossen, den hervorragenden Staatsmann und Kämpfer für die Einheit der Arbeiterklasse, indem wir in seinem Sinne unsere ganze Kraft für die Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik einsetzen, deren Gründung als Höhepunkt in seinem Leben angesehen werden kann — berief sie ihn doch zu ihrem ersten Ministerpräsidenten.

Wir ehren Otto Grotewohl, indem wir die Kampfkraft unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands erhöhen, die im Ergebnis des politischen Kampfes so hervorragender Arbeiterführer als erste einheitliche marxistisch-leninistische Kampfpartei auf deutschem Boden gegründet wurde.



**Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb**

## Das Transportproblem und die fehlerfreie Arbeit

Zur Erläuterung des im WF-Sender vom 24. Januar 1969 erschienenen Artikels unter derselben Thematik sind uns folgende Fakten vermittelt worden:

- Die Lkw-Bestellungen im Nah- und Fernverkehr für den Absatz und die Auslagerung von Bildröhren im II. Quartal 1968 stehen gegenüber dem I. Quartal 1968 außerplanmäßig auf 170 %.

- Der für den Exportversand benötigte Waggonraum wurde in keinem Fall entsprechend der Planung und operativen Bestellung in Anspruch genommen.

- Die Auslastung des geforderten Lkw-Transportraumes von Deutrans für die Exporte nach Westdeutschland wurde nicht gewährleistet.

- Es wurde zusätzlicher Transportraum für nicht geplante oder über den Vertrag hinaus in Anspruch genommene Materialien zur Versorgung der Produktion notwendig.

Diese Feststellungen erhärten die im Artikel o. a. gemachte Aussage, wonach das Transportproblem ein zentrales Problem des Betriebes ist.

Operativ wird jetzt, ausgehend vom System der fehlerfreien Arbeit, eine tägliche Transportberatung durchgeführt, um auch auf diesem Wege Verbesserungen zu erreichen.

Dieser Artikel wurde uns von Fachdirektorat K, Koll. Bethke, zugesandt.

Im Mittelpunkt der Parteiwahlen:

## Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

In allen Abteilungs-Parteiorganisationen unseres Betriebes fanden in den letzten Wochen die Berichtswahlversammlungen der Parteigruppen statt. In kritischen Aussprachen diskutierten die Genossen über die Erhöhung der Wirksamkeit ihrer Arbeit in unserem Betrieb bei der Lösung der großen Verpflichtungen zur Stärkung unserer sozialistischen Republik.

Die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit stand zum Beispiel im Mittelpunkt der Diskussion der Parteigruppe 5 der APO I (W). So konnten die Genossen einschätzen, daß in WGM 1 durch zielgerichtete Aussprachen mit den Kolleginnen die Voraussetzung zur Bildung einer sozialistischen Brigade geschaffen wurde.

Die Parteigruppe 2 (WO) beriet u. a. über Aufgaben zur Verbesserung der Unterstützung der sozialistischen Brigadearbeit. Probleme der Leitungsarbeit zur Sicherung der Schwerpunkte der technisch-ökonomischen Aufgaben waren ebenfalls Gegenstand lebhafter Diskussionen.

In den Wahlversammlungen der Gruppen 5 und 6 (APO Bildröhre)

diskutierten die Genossen über die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit, mit dem Ziel, die Verantwortung jedes Mitgliedes zu erhöhen, um die Beschlüsse des VII. Parteitages in Zusammenhang mit den Aufgaben zum 20. Jahrestag zu verwirklichen.

Die Genossen der Parteigruppe 4 (Bereich BÖ) stellten die Arbeit mit den Menschen in den Mittelpunkt ihrer Aussprache, als Voraussetzung für eine Erhöhung der Wirksamkeit der Gruppe bei der Gemeinschaftsarbeit in den Brigaden. Genosse Straßenberger, AFO-Sekretär im Direktorat Technik, sagte uns:

„Unsere APO schätzt die Durchführung der Gruppenwahlen gut ein.

Es gab lebhaft und kämpferische Diskussionen, deren Ergebnisse ihren Niederschlag in den Arbeitsplänen fanden. Dieses Kämpfertum bei der Durchsetzung unserer großen Aufgaben zu erhöhen, sollte eines unserer wichtigsten Anliegen sein.“

Auf der Grundlage der durchgeführten Berichtswahlversammlungen in den Gruppen muß es jetzt Aufgabe jeder APO sein, klare Ziele abzustecken und die Verantwortlichkeit der Leitungsmittglieder konkret festzulegen.

Vor allem aber sollten die Worte Walter Ulbrichts in seinem Interview mit dem „ND“ berücksichtigt werden, daß Parteiwahlen nicht nur eine innerparteiliche Angelegenheit sind.

„Was die Partei tut, wie sie die Lage beurteilt, und welche neuen Aufgaben sie stellt, ist doch von größter Bedeutung für die gesamte Belegschaft eines Betriebes ...“ heißt es da.

Redaktion/Walther

## Wahlberichtsversammlung der APO VI

Am vergangenen Mittwoch führte die APO VI (Diode) ihre Wahlberichtsversammlung durch, die erste in unserer BPO. Im Mittelpunkt einer lebhaften Diskussion stand die Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei, um die ökonomischen Aufgaben des Betriebsteiles zu erfüllen.

Die Berichterstattung von dieser bedeutsamen Wahlberichtsversammlung hat APO-Sekretär Genosse Karl-Heinz Dietrich für unsere nächste Ausgabe übernommen.

### ANFRAGE AN DIE APO I

„Ein Genosse handelt stets im Sinne der Arbeiterklasse und ihrer Partei; er tritt mutig und konsequent als Revolutionär für den Sieg des Sozialismus und für den Frieden ein. Er handelt als Internationalist und unerschütterlicher Freund der Sowjetunion.“

Heute zeichnet sich ein Genosse als Vertrauensmann der Werktätigen dadurch aus, daß er als bewußter Kämpfer und kühner Organisator auftritt, daß er mit Energie und Ideenreichtum, Klugheit und Leidenschaft, Mut und Disziplin die Parteibeschlüsse verwirklicht. Er duldet keine Selbstzufriedenheit und Mittelmäßigkeit.“

Ausgehend von diesen Worten Walter Ulbrichts in seinem Interview mit „Neues Deutschland“ stellen wir Euch als Genossen der APO I der Direktorate W und Ö folgende Fragen, die im Mittelpunkt Eurer Wahlberichtsversammlung stehen müssen:

- Wie nehmt Ihr konkreten Einfluß auf die Ausarbeitung einer Gesamtprognose für eine stabile Entwicklung unseres Betriebes?

- Wie helft Ihr aktiv, die Anwendung der Organisationswissenschaften, die Modellierung von Teilsystemen und des gesamten Produktionsprozesses unseres Betriebes durchzusetzen?

Antwort auf diese Fragen erwarten wir von der APO-Leitung für eine unserer nächsten Ausgaben.

Ein Bild aus TM 2, das unsere neue Entwicklungsetappe wie kaum ein anderes deutlich macht. Die 2c der 3. Oberschule Köpenick überbringt der Patentbrigade „Gerhard Hauptmann“ einen klingenden Blumenstrauß. Auf unserem Bild mit Ruth Lucas, Hertha Rahm und Ella Borkowski. Foto: Hübner



# Für ihre Leistungen geehrt und geachtet

FRAUENTAGSFEIER IN DP 2 am 28. Februar 1969. Auf unserem Bild v. r. n. l. Siegrid Zehmke, Angelika Pfeffer, Brigitte Koritzki, Anneliese Dubiel, Waltraud Hammermeister, Eva Hoffmann und Alexander Köstner. Sie leisten eine gute Arbeit. 77 Prozent aller Kolleginnen qualifizieren sich.



SO IST WALTRAUD BORCH (FW 2) VIELEN KOLLEGEN BEKANNT GEWORDEN. Der Fotoapparat gehört zu ihren täglichen Requisiten. Seit vier Jahren arbeitet sie in unserer Lichtbildstelle, sie ist vielseitig interessiert, leistet eine aktive gesellschaftliche Arbeit als Gewerkschaftsvertrauensmann und entwickelt eigene Initiative in ihrer fachlichen Arbeit. Sie ist ständig bemüht, ihr Wissen zu erweitern. Durch den Besuch von Speziallehrgängen und das Studium von Fachliteratur vertieft sie ihre Kenntnisse. Kollegin Borch hat wesentlichen Anteil an den in der Lichtbildstelle in den letzten Jahren erzielten Fortschritten wie Verbesserung der Aufnahmetechnik, der Farb fotografie, Einführung neuer Verfahren zur Herstellung von Farbdias u. a. Zum Internationalen Frauentag wurde Kollegin Borch als Aktivist ausgezeichnet.

## Ehrentafel

Als Aktivisten wurden ausgezeichnet:

Edith Schermer, BP 1  
Christa Schulz, BT 1  
Edeltraud Aplos, BP 7  
Brigitte Steppuhn, BP 2  
Annegret Brockmann, TI 2  
Ingrid Wille, TAF 1  
Edda Kaefenstein, TI 2  
Freia Piecha, RV 1  
Helga Seifert, RV 2  
Gisela Baack, RG 1  
Lisbeth Lackner, RE 5A  
Anna Friedrich, RE 2  
Edith Mieth, RV 3  
Hertha Motzkus, DP 4  
Else Kassner, DP 4  
Erika Neumann, DP 6  
Waltraud Borch, FW 2  
Erna Heims, FW 4  
Christa Reichel, FV 4  
Frau Dr. Stegemann, Betriebs-  
poliklinik

Mit der „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ wurden geehrt:

Rita Hansel, TT 1  
Liselotte Drobig, TT 4  
Ingrid Pflug, TAF 1  
Erika Groth, WGM 1  
Senta Schmidt, WGM 2  
Margarete Meermann, WGM 3  
Waltraud Chlost, RO  
Margit Prinz, RS 1  
Anna Gladzigewski, RS 2  
Margarete Franke, RPL  
Wally Zimmermann, RT 1  
Gisela Ney, KM  
Hertha Stephan, KM  
Je eine Fünf-Tage-Reise nach  
Moskau erhielten:  
Marta Bülow, DP 3  
Lisa Sadler, DO  
Veronika Czekala, TA  
Lieselotte Lutzki, TA  
Else Meier, RV 3  
Gertrud Wegener, RS 1  
Frieda Peikert (BP 1)



Edeltraud Aplos, Leiterin der sozialistischen Brigade „Pawel Beljajew“ aus der Bildröhrenpackerei, während der Auszeichnung mit der Aktivistenmedaille. Unter dem Beifall ihrer Kolleginnen nahm Genosse Hirsch die Auszeichnung vor (unser Foto). Die kleine Feierstunde im Frühstücksraum der Bildröhrenpackerei am vergangenen Freitag wurde durch die Kinder der Patentklasse verschönt.

Wie in unzähligen anderen Brigaden an diesem Ehrentag zeigte sich mit den kleinen Gästen im Betrieb ein wertvoller Quell unserer neuen sozialistischen Gemeinschaft — die enge Verbindung zwischen Schule und Betrieb. Mit kleinen Geschenken und kulturellen Darbietungen bereiteten die Kinder den Kolleginnen der Bildröhrenpackerei eine freudige Überraschung.

ANERKENNUNG UND ACHTUNG UNSERES BETRIEBSKOLLEKTIVS haben sich die Frauen und Mädchen durch ihren Fleiß, ihre Umsicht, Zuverlässigkeit und Energie erworben. Allen Frauen zum Gruß gestaltete die Männerbrigade „Otto von Guericke“ (TM 2) diese Wandzeitung.

Herzlichen Glückwunsch auch an die Leiterin des Kollektivs „Aurora“ in KM 4. Gisela Ney wurde mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ geehrt. Nach Abschluß ihres Fachschulstudiums als Industrieökonom übernahm sie als Gruppenleiterin im KM die Gruppe „Allgemeiner Bedarf“. Vorbildlich hat sie sich in dieser Funktion bewährt. Der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit schenkte sie große Aufmerksamkeit. So ist es auch ihr Verdienst, daß im November 1967 in KM 4 die Brigade „Aurora“ gebildet werden konnte. Unser Foto zeigt Kollegin Ney (stehend) während der Unterzeichnung des Patenschaftsvertrages mit der Klasse 2c der 7. Oberschule Köpenick.



## Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag in DP 2

Am Nachmittag des 28. Februar trafen sich die Mitglieder der sozialistischen Kollektive „Vilma Espin“ und „Ernesto Che Guevara“ in unserem Kulturhaus, um gemeinsam den Internationalen Frauentag feierlich zu begehen.

Das zu Beginn dargebotene kleine kulturelle Programm sorgte für die richtige Stimmung. Vom Tonbandgerät erklang ein Kinderchor. Anschließend rezitierte unser Kollege Alexander Köstner. Zum Thema „Der Internationale Frauentag im Zeichen des 20. Jahrestages unserer Republik“ wurde ein Referat gehalten, in dem zu den bisherigen Erfolgen einschließlich der noch zu lösenden Aufgaben Stellung genommen wurde.

Gute Erfolge sind bei der Qualifizierung unserer Frauen und Mädchen zu verzeichnen. Nach Realisierung der hierzu in den Brigadeverträgen eingegangenen Verpflichtun-

gen liegt die Ist-Qualifikation bei 77 Prozent. Hier sind die Qualifikationsstufen vom A-1-Lehrgang bis zum Ingenieurstudium eingeschlossen. Für den Einsatz von Frauen und Mädchen in leitenden Funktionen ist natürlich ein entsprechender Abschluß, wie Meister der volkseigenen Industrie bzw. Ingenieur, erforderlich. Aufgabe der staatlichen Leiter ist es, in der nächsten Zeit Kolleginnen unseres Kollektivs für diese höheren Qualifikationsstufen zu begeistern. Die anwesenden Gäste, Erzieherinnen des Kinderheims Wilhelmshagen, und unsere Kollegin Eva Hoffmann, die neben ihrer spürbaren gesellschaftlichen Tätigkeit eine hervorragende fachliche Arbeit leistet, sind vom Kollektiv mit Blumen ausgezeichnet worden. Beim anschließenden fröhlichen Beisammensein der beiden Kollektive wurde das Verständnis füreinander erhöht.



GRATULANTEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG auch bei der sozialistischen Brigade „Albert Einstein“ in BT 3. Eine sehr enge und herzliche Patenschaft verbindet die Brigade seit Jahren mit ihren Pionieren. Ihre Verpflichtung getreu, mitzuhelfen, diese Jungen und Mädchen zu allseitig gebildeten sozialistischen Persönlichkeiten zu entwickeln, begleiten die Kolleginnen aus der Bildröhre sie auf ihrem Weg in die Zukunft. In der weißen Bluse mit dem blauen Halstuch der Thälmann-Pioniere überbrachte die Gruppe herzliche Grüße.



SCHON ZWEI JAHRE lang bestehen herzliche Beziehungen unserer Grundorganisation „Conrad Blenkle“ zu den Genossen der Sowjetarmee aus unserer Pateneinheit in Karlshorst. Zu unserer Veranstaltung konnten wir sie als liebe Gäste begrüßen



## Ehrentag festlich begangen

Auszeichnung hervorragender FDJler unserer Grundorganisation zum 23. Jahrestag unseres Jugendverbandes



HOHE EINSATZBEREITSCHAFT in gesellschaftlicher und fachlicher Tätigkeit zeichnen Dipl.-Wirtschaftler Siegfried Steller von der Bereichswirtschaft in RW aus. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen wurde Jugendfreund Steller als „Jungaktivist“ ausgezeichnet. (Auf unserem Bild Ingrid Liedtke bei der Auszeichnung)

### EHRENTAFEL

Anlässlich des 23. Jahrestages der Freien Deutschen Jugend wurden folgende Jugendfreunde für ihre hervorragenden Leistungen auf gesellschaftlichem und fachlichem Gebiet ausgezeichnet:

Wolfgang Hain, 2. Sekretär der ZBGL mit der Artur-Becker-Medaille (Bronze)

Peter Freyny, AFO-Sekretär (Technik) als Jungaktivist

Siegfried Steller, FDJ-Gruppenleiter (R) als Jungaktivist

Gerhard Bertone, stellv. Gruppenleiter (TAF) als Jungaktivist

Mit Geldprämien wurden ausgezeichnet:

Ingrid Jokubeit, FDJ-Gruppenleiter (KM)

Hans Groß, AFO-Bildröhre

Werner Hartwig, AFO-Bildröhre

Gerti Nöthling, AFO-Grundausbildung

Sachprämien erhielten:

Günter Strauß (RB), Regina Störmann (SQ), Gabriele Tietz (TF), Ingrid Himmelstein (T), Wolfgang Siebert (AFO-D), Eleonore Sydow (AFO Grundausbildung), Eveline Rehpenning (AFO-Grundausbildung), Brigitte Müller (RB), Ingo Dettmann (RB), Günter Gräber (AFO-Sekretär/spezielle Ausbildung).

Mit Buchprämien wurden ausgezeichnet:

Lore Dademasch (AFO-D), Brigitte Gerig (AFO-D), Dietrich Garstedt (AFO-Grundausbildung), Angelika Grünzel (FDJ-Gruppe R), Sabine Krüger (TAE), Sylvia Schulz, Ralf Pohle, Angelika Tschierschwitz (AFO/spezielle Ausbildung), Angelika Winkler (RS), Peter Baumann (AFO-Bildröhre), Carmen Borski (AFO-Sekretär/B), Barbara Wendt, Harry Seider, Karl-Heinz Schulz, Gerhard Scheibel (AFO-Technik).

Am Freitag, dem 7. März 1969 feierten wir, die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“, in Anwesenheit von Vertretern der Werkleitung, der Betriebsparteiorganisation, der BGL sowie Abordnungen unserer sowjetischen Pateneinheit und der NVA den 23. Geburtstag unseres sozialistischen Jugendverbandes.

Gemeinsam mit den Pionieren der 20. Oberschule, deren Direktor wir als Ehrengast begrüßen konnten, gestalteten wir unseren Ehrentag zu einem festlichen Ereignis.

In seiner Ansprache wies der 1. Sekretär unserer Grundorganisation, Genosse Walter Jäckel, noch einmal auf die Bedeutung der Aufgaben bis zum 20. Jahrestag unserer Republik und das damit in Zusammenhang stehende „Treffen junger Sozialisten“ hin.

In der Grußbotschaft der Werkleitung, die durch den Genossen Direktor Kreßner überbracht wurde, kam zum Ausdruck, daß die Verantwortung der Jugend bei der Erfüllung der zahlreichen und großen Verpflichtungen in unserem Betrieb einen bedeutsamen Platz einnimmt und es zur erstrangigen Aufgabe der staatlichen Leiter in allen Ebenen geworden ist, die Jugend mit konkreten Aufgaben zu betrauen und sie mit den Schwerpunktproblemen vertraut zu machen. Dort, wo das geschieht, wird die Jugend auch ihrer verantwortungsvollen Mission gerecht werden. Viele gute Beispiele gibt es bereits in unserem Betrieb, wo sich Jugendliche zu Schrittmachern unseres sozialistischen Jugendverbandes entwickeln.

So konnten wir eine Reihe von hervorragenden FDJlern für ihre vorbildliche Arbeit auszeichnen.

Für besonders gute und aktive Arbeit im Jugendverband wurde der Jugendfreund Wolfgang Hain mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze geehrt.

Die Jugendfreunde G. Bertone, S. Steller und P. Freyny wurden als „Jungaktivisten“ ausgezeichnet.

Zu einem weiteren Höhepunkt gestaltete sich die Unterzeichnung des neuen, überarbeiteten Patenschaftsvertrages zwischen unserem Werk und der 20. Oberschule, die vom 1. Stellvertreter des Werkdirektors, Genossen Horst Kreßner, und dem Direktor unserer Patenschule vorgenommen wurde.

Freudig überrascht waren wir, als sich die vor zwei Wochen gegründete Singgruppe unserer Grundorganisation zum ersten Mal den Freunden und Gästen vorstellte. Beifall belohnte ihre ersten öffentlichen Darbietungen.

Für einen stimmungsvollen Abschluß der Feierlichkeit sorgte eine Singgruppe des Lehrerensembles des Stadtbezirks Treptow.

Zum Ausklang dieses für unsere gesellschaftliche Entwicklung in der DDR so bedeutungsvoll gewordenen Tages fanden sich die Jugendlichen bei Musik und guter Laune zusammen, und wir sind sicher, daß sie aus der Erkenntnis dieses Tages mit neuer Kraft und heißem Herzen an die Erfüllung ihrer gestellten Aufgaben zu Ehren unserer sozialistischen Heimat herangehen, deren Ergebnisse sie auf den Geburtstagstisch unserer 20jährigen Republik legen.

Carmen Borski, AFO-Sekretär (B)



UNSERE SINGGRUPPE (v. l. n. r.: Viktor Wohlenberg, Marianne Herbst, Ralf Pohle, Karla Willuhn, Joachim Krüger)

# Die Stafette geht weiter



**Unser DFF wiederholt vom 14. bis 16. März 1969 den Fernsehfilm „Krause und Krupp“**

Viele bewegende Eindrücke vermittelt uns der Fernsehfilm über Fred Krause und das Haus Krupp. Eindrücke, die über Empörung, Zorn und tiefes Mitgefühl bis zu Stolz und Freude gehen. Deshalb Dank und Anerkennung allen, die an der Schaffung des Filmwerkes beteiligt sind. Und zwei Bitten dazu: baldige Wiederholung und weitere Aussprachen mit den Schöpfern und Darstellern.

Die Erkenntnisse und Lehren aus dem mehrteiligen Filmwerk lassen sich nach meiner Auffassung in vier Hauptpunkten zusammenfassen: Der erste ist der geschichtliche Wahrheitsgehalt. Da war an so vielen Stellen ein Aufleuchten der Erinnerung, jawohl, so war das damals. So war es in der Zeit des Faschismus — und so war es nach 1945, als wir den neuen, nicht einfachen Weg gingen. Und an manche Stunde in all den Jahren, die schwer war, mußte man denken — ebenso an manches heitere Erlebnis bei der großen Umgestaltung unseres Lebens.

Und heute, da wir voller Stolz auf das Erreichte blicken, gehören sie schon untrennbar zusammen, die Anstrengungen und die Freude! Das zeigt der Film ganz deutlich. Zum zweiten wurde die menschliche Größe des Kampfes der besten Vertreter der Arbeiterklasse von der Jahrhundertwende bis in unsere Tage sichtbar. Und wie froh machte da die Gewißheit, daß in der DDR die historische Verantwortung wahrgenommen wurde und wir heute sagen können: die Stafette geht weiter. Sie ging vom alten Jüll über Anton und Fred bis zu den Pöschels

und wird von ihnen und uns selbst an die Kinder unserer Republik weitergegeben, heute noch FDJler oder Junge Pioniere, aber sichere Hausherren von morgen.

Als drittes möchte ich hervorheben, wie sehr der Film klarmachte, daß man Klassengegensätze nicht zukleistern kann. Auch nicht innerhalb der Familie. Jeder, der an Menschlichkeit, Humanismus, Fortschritt und Frieden hängt, muß sich entscheiden. Und zwar für die Sache des Sozialismus, die ihm als einzige Gesellschaftsordnung diese Ziele garantieren kann.

Der vierte und letzte Gedanke: Unsere Erfolge sind groß, unsere staatliche Ordnung ist stabil. Und doch ist unser Kampf noch nicht zu Ende. Solange Imperialismus und Kapitalismus bestehen, werden die Krupp und Konsorten nicht aufgeben. Das beweist im Film das authentische Beispiel, da auf der Leipziger Messe versucht wird, mit uns ins „Geschäft“ zu kommen. Aber nicht im Sinne gegenseitigen Handelsvorteils, sondern zur Verwirklichung der Konvergenz-Theorie, an deren Ende nichts anderes als wirtschaftliche und politische Unmündigkeit für uns stehen würde. Daß daraus nichts wird, daß die Zeiten der Krupp bei uns ein für allemal vorbei sind und die Zukunft eindeutig den Krauses gehört, zu denen sich alle bewußten DDR-Bürger rechnen, auch das bewies der Fernsehfilm eindeutig.

Er ist ein würdiges Geschenk zum 20. Jahrestag unserer sozialistischen Republik.

G. Aderhold

## Über 1000 Kollegen sparten Zeit und Lauferei

Vielfältig sind die Formen der sozialistischen Demokratie in unserem Staat. Immer mehr Werktätige betätigen sich in gesellschaftlichen Funktionen und Organisationen, nehmen bewußt an der Verwirklichung gesellschaftlicher Interessen teil und werden zu Lenkern staatlicher und gesellschaftlicher Prozesse unter Führung der Partei der Arbeiterklasse.

Die Arbeit des Verkehrssicherheitsaktivs unseres Betriebes ist eines von vielen Beispielen, wie sich auch die Werktätigen des WF zu bewußten Trägern der sozialistischen Demokratie entwickeln. Verantwortungsvoll und mit großer Einsatzbereitschaft lösen die Kollegen ihre oft nicht leichten Aufgaben.

Eine ihrer letzten Maßnahmen, mit denen die Mitglieder des VSA bereits über 1000 Kollegen Zeit und Lauferei ersparten, ist der Fahrerlaubnisumtausch im Betrieb, der noch bis zum 24. März 1969 durchgeführt wird.

An dieser Aktion maßgeblich betei-

ligt sind die Kollegen Hartmut Weiland/ Vorsitzender des VSA, Hans von Hollaky (Bildmitte), Alfred Theinert (rechts), Gerhard Marrig (links im Bild) und Rudi Selchow.



Das Filmfoto zeigt: Mit Hilfe der sowjetischen Freunde konnten Fred Krause und Genossen nach der Befreiung vom Faschismus unser neues Leben gestalten

## Namhafte Künstler im WF

Im Rahmen eines Forums über den Fernsehfilm „Krause und Krupp“ findet am Dienstag, dem 18. März 1969, um 15.00 Uhr im Terrassensaal unseres Kulturhauses eine zwanglose Aussprache statt.

Es werden anwesend sein:

Günter Simon/Harry Hindemith — Darsteller

Gerhard Bengsch/Ottomar Lang — Autor und Dramaturg

Alle Kollegen sind zu diesem interessanten Forum eingeladen.

Kulturhausleitung, Aschrich/Brückmann



## Woche vom 24. bis 28. März 1969

**Montag:** I. Wirsingkohleintopf mit Fleischbeilage; II. wie I.

**Dienstag:** I. Schweinswürfel in Tomate, Makkaroni, Krautsalat; II. Bräterling, Röstkartoffeln, Krautsalat

**Mittwoch:** I. Wurstragout, Kartoffeln, Gurke; II. Hammelragout, grüne Bohnen, Kartoffeln

**Donnerstag:** I. Grießbrei mit Kirschen; II. Speckbraten, Kartoffeln, Rotkohl

**Freitag:** I. Rührei, Kartoffeln, rote Bete; II. Schweinerippchen in Paprikakohl

Schonkost zu 0,70 Mark

**Montag:** Rinderschnitte gedünstet, grüne Bohnen, Kartoffeln

**Dienstag:** Kartoffelsuppe mit einer Wiener und Fleischbeilage

**Mittwoch:** Wurstragout, Makkaroni, Bohnensalat

**Donnerstag:** Grießbrei mit Kirschen

**Freitag:** Rührei, Kartoffelbrei, Spinat

Essen zu 1,— Mark

**Montag:** Hühnerfrikassee, Reis, rote Bete

**Dienstag:** Hackbraten, Bohnensalat, Kartoffeln

**Mittwoch:** Fisch gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln, Stachelbeeren

**Donnerstag:** geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke, Kompott

**Freitag:** Bratwurst, Rotkohl, Kartoffeln, Kompott

Änderungen vorbehalten!

Werkspeisung

# Schönes Wetter war unser Begleiter

Fortsetzung des Beitrages „Riemen- und Dollenbruch“ von Sabine Brückhändler und Rainer Haehnel (TSG O'weide)



KUNTERBUNTE GLÜCKWUNSCH überbrachten die Kleinen des Kinderheimes „Agnes Smedley“ den Frauen des Direktorats W, des Bereichs RG und der Brigade „Vilma Espin“. Mit ihren Liedern, Tänzen und Spielen bereiteten sie viel Freude. (Auf unserem Bild die Kolleginnen Beyreuther und Grzesko, Leiterin des Kinderheimes)

Die nächste große Fahrt fand im Mai statt und war eine Etappenfahrt. Hierbei wollten wir uns einmal mit den Storkower Gewässern vertraut machen. Wir ruderten an vier Wochenenden und lernten dabei mehrere Seen kennen, wie den Wolziger See, Großen Storkower oder Dolgen-See, Scharmützel-See, Großen Glubig-See und Springsee. Die Boote und das Gepäck konnten wir an den Wochentagen im Storkower Bootshaus unterstellen.

Zu Pfingsten trafen wir uns dann mit anderen Sportfreunden unserer Gemeinschaft an der Schmöde. Hier bauten wir unsere Zelte auf. Am Pfingstsonntag fuhren wir in den Booten nach Teupitz, um dort am Frühkonzert teilzunehmen. Den Abschluß des Tages bildete ein großes Lagerfeuer, bei dem fröhliche Lieder gesungen wurden. Am nächsten Morgen wurde gleich zur Abfahrt gerüstet, denn wir hatten eine lange Strecke bis nach Friedrichshagen vor uns.

Ein schönes Erlebnis für viele Ruderer war auch die Sonnenwendfeier, die im Juni in Neu-Zittau stattfand. Hier trafen Sportfreunde aus den verschiedensten Rudergemeinschaften zusammen. Und nach einem gut vorbereiteten Tanzabend wurde ein eindrucksvolles Lagerfeuer entfacht.

Weitere Fahrten wurden zum Mellensee, Krossinsee, Heinitzsee und Stinitzsee unternommen.

Erwähnenswert wäre noch eine Etappenfahrt im Juli, die uns nach Mecklenburg führte. Mit einem Bootshänger des Nachbarvereins BTB Zentrum wurden unsere Boote nach Kratzburg gefahren. Hier setzten wir unsere Boote ins Wasser und

fuhren einen Teil der Mecklenburger Seen ab. Diese Fahrt blieb für uns alle unvergeßlich. Wir fuhren auch hier wieder nur sonnabends und sonntags und ließen das Gepäck und die Boote im Bootshaus in Mierow zurück. Stellenweise waren wir mit unseren Booten ganz allein auf den Seen, nur selten trafen wir einmal ein Paddelboot oder einen Angler. Schönes Wetter begleitete uns auf allen Etappen. So war diese Fahrt trotz mancher Anstrengung für uns Ausgleich und damit aktive Erholung.

Am 5. Oktober 1968 wurde bei uns im Bootshaus die Interne Regatta durchgeführt, und auf der letzten Wanderfahrt dieser Saison ruderten wir nach Fürstenwalde. Das Abrudern am 27. Oktober bildete dann den Abschluß.

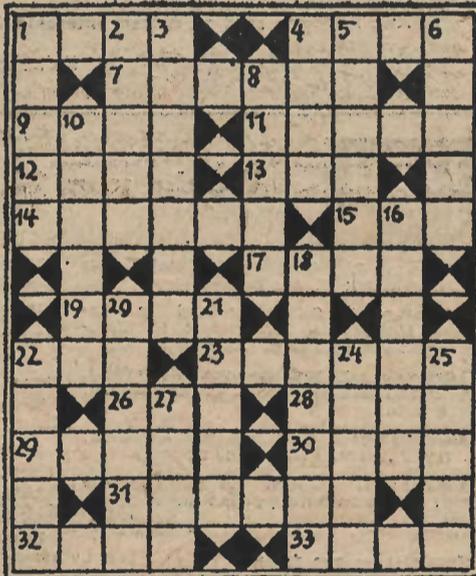
Das waren nur einige erlebnisreiche Beispiele aus unserem Verein, der TSG Oberschöneweide, Abteilung Wühlheide. Es gäbe weitaus mehr zu berichten.

Was jedoch bei allen schönen, gemeinsam verbrachten Fahrten nicht vergessen werden darf und worauf wir alle stolz sein können, das ist die Tatsache, daß das alles erst durch den Betrieb möglich wird, der uns das Bootshaus und finanzielle Mittel zur Verfügung stellt.

An dieser Stelle möchten wir der Leitung des Betriebes — und den Werkträgern, die die Werte schaffen — unseren herzlichen Dank aussprechen für ihre große Unterstützung, die sie uns Jahr für Jahr gewähren. Dadurch haben wir die Möglichkeit, die nahe und ferne Umgebung unserer Hauptstadt etwas genauer kennenzulernen.

(Wird fortgesetzt)

**Waagrecht:** 1. Straßenbahn, 4. altgriechische Philosophenschule, 7. deutscher Lyriker und Dramatiker, gest. 1939 9. Tanzvergnügen, 11. Gestalt aus „Don Carlos“, 12. Gebirge in der Kirgisischen SSR, 13. tschechischer Reformator, 14. in der Milch enthaltene Eiweißverbindung, 15. Wintersportgerät, 17. immergrüne Pflanze, 19. Fläche, 22. Musikstück für zwei Instrumente, 23. Stadt in Texas, 26. Währungseinheit in Peru, 28. Feldbahnwagen, 29. glänzendes Gewebe, 30. Stadt an der mittleren Elbe, 31. tschechischer Dichter und Publizist des vor. Jh., 32. Küstenfahrzeug, 33. weiblicher Vorname.



**Senkrecht:** 1. Genußmittel, 2. Nebenfluß der Havel, 24. Restaurant, 25. Gestalt aus der Oper „Der fliegende Holländer“, 27. Strom zur Ostsee.

(Silbenkreuzworträtsel)

**Waagrecht:** 1. Revisor, 4. Portal, 5. Nestor, 6. Nova, 7. Gene, 9. Dame, 11. Gabe, 12. Stativ, 13. Rollo, 14. Elegie.  
**Senkrecht:** 1. Reportage, 2. vital, 3. Pastor, 5. Nevada, 8. negativ, 10. Metrologie, 12. Statik, 13. Rolle.

## Kleine Chronik

Der erste und besonders herzliche Glückwunsch geht heute an Leiter und Mitarbeiter unserer Betriebspoliklinik, die 21 bzw. 20 Jahre im Dienst an der Gesundheit unserer Werkträgern stehen. Es sind Medizinalrat Dr. med. Walter Moebius seit dem 3. Januar 1949, Friedrich Gogolewski seit 16. August 1948, Hildegard Böhm seit 1. März 1949. Länger als 12 Jahre sind folgende Kollegen in der Betriebspoliklinik tätig: Georg Buchwald seit 1. Oktober 1950, Johanna Wiedemann seit 25. Januar 1950, Karl Hilscher seit 17. Oktober 1950, Margot Seick seit 1. April 1951, Waltraud Glodde seit 1. September 1954, Elsbeth Kongehl seit 8. August 1955, Hanna Dahmen seit 1. August 1956. Wir gratulieren!

(SBT 2), Manfred Reinhold (TM 1), Elfriede Müller (DP 3).

Das 5jährige Betriebsjubiläum begingen die Kollegen Reinhard Lutzki (TM 4), Horst Kaminski (AB 3), Johanna Schwandt (TT 3), Katharina Cyron (TT 3), Günter Heinecke (ÖP), Werner Schroedter (RS 1), Elfriede Sauppe (DP 2). Nachträglich wurde uns die 12jährige Betriebszugehörigkeit folgender Kollegen mitgeteilt: Gerhard Krell (TT 2), Stephan Autz (AB 3), Günter Steinke (AB 3), Edgar Pietsch (AB 3), Renate Paede (BT 2).

**Allen Jubilaren übermitteln wir die besten Wünsche!**

Auf 20jährige Betriebszugehörigkeit zum WF blickten in diesen Tagen vier Kollegen zurück. Wir richten beste Wünsche an Hertha Stephan (KM 1), Harri Grabowski (KM 6), Harry Kupfer (RS 2) und Otto Schilder (WS 1).

Das 12jährige Betriebsjubiläum konnten folgende Kollegen feiern: Ilse Prieue (BP 1), Herbert Kempf

WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

## Unsere Schachaufgabe

Gustav Steffent  
Aus dem Erinnerungsbuch Berliner Problemfreunde

**Matt in drei Zügen**

Weiß: Kc3, Lb1, Lf8, Bb4, c5, d6  
Schwarz: Ka3, Sa1, Ba4

Auflösung aus Nr. 10 (M. Petrescu)

1. Sd3! (droht Abzug des Tb2 nach b8 bzw. h2 mit matt, andere Züge des Springers e5 scheitern an Tc3!) Tc5/Le5.

2. Txb2/Tb8 matt 1. ... Txa1 2. Th7 matt.

Paul Müller

